

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0067/2019
Amt/Aktenzeichen 61/68	Datum 14.01.2019	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 22.01.2019			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Verkehrsausschuss	Vorberatung	30.01.2019	Ö
Stadtrat	Entscheidung	13.02.2019	Ö

Betreff: Pendleradroute Mainz – Ingelheim - Bingen
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen Mainz, 16.01.2019 gez. Eder Katrín Eder Beigeordnete
Mainz, 22.01.2019 gez. Ebling Michael Ebling Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der **Verkehrsausschuss** empfiehlt/**der Stadtrat** beschließt, die Beteiligung der Stadt Mainz an der ersten zur Umsetzung geplanten Maßnahme in 2019 der Pendler-Radroute sowie die entsprechende Stellung des Förderantrages und Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

1. Sachverhalt

Mit der sogenannten Pendler-Radroute möchte das Land Rheinland-Pfalz eine Alternative zu den Radschnellwegen schaffen. Bei dieser finden die besonderen Potenziale und Hemmnisse in dem eher ländlich geprägten Bundesland Berücksichtigung. Das Ziel auf den Pendlerradrouten ist es, überwiegend vorhandene Straßen und Wege zu nutzen, sodass eine unkomplizierte und kostengünstige Umsetzung mit möglichst geringen Investitionen möglich ist. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem alltäglichen Radverkehr (Berufs- und Ausbildungsverkehr).

Die Pendler-Radroute Bingen – Ingelheim – Mainz wurde als Pilotstrecke ausgewählt. Im Weiteren wurde für die Umsetzung eine Machbarkeitsstudie beauftragt, um eine Trasse zu entwickeln, die die Qualitätsstandards für eine Pendler-Radroute erfüllt. Die Abschätzung der Eignung der Varianten erfolgte auf der Grundlage festgelegter Prüfkriterien (Wegebreiten, -belag, Steigungsraten, Nutzungskonflikte, etc.) und unter Berücksichtigung der Quell- und Zielverkehre. Für die Anbindung der Pendler-Radroute an das Mainzer Stadtgebiet wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt, die die direkte Führung des Radverkehrs bis zum Innenstadtbereich optimieren. Hierzu zählen insbesondere Oberflächenverbesserungen und die Anpassung der Lichtsignalanlagenschaltung. Damit einher geht nicht nur die schnellere Routenführung, sondern auch ein Sicherheitsgewinn für den Radverkehr. Die Grundlegende Idee und damit verbundene Maßnahmen wurden dem Verkehrsausschuss von Herrn Schulz, LBM Worms, am 19.04.2018 vorgestellt. Die einzelnen Maßnahmen, die vom LBM zur Realisierung der Pendler-Radroute für die Mainzer Gemarkung vorgesehen sind, können den Steckbriefen im Anhang entnommen werden.

2. Lösung

In 2019 sollen erste Maßnahmen zur Realisierung der Pendler-Radroute umgesetzt werden. Hierfür gilt es vorab einen Förderantrag zu stellen und eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau zu schließen. Die Planung der Maßnahmen sowie die Beschilderung der Strecke werden dabei zu 100 % vom LBM übernommen. Die restlichen der auf die Kommune entfallenden Kosten werden mit bis zu 70 % gefördert.

Dieses Jahr sollen erste kurzfristige Maßnahmen in allen beteiligten Kommunen umgesetzt werden. Dies betrifft kleineren baulichen Aufwand. Die Streckenabschnitte werden entsprechend markiert und beschildert. Für Mainz ist die Reinigung bzw. das Freischneiden des ersten Abschnittes des Wirtschaftsweges zwischen der Schiersteiner Brücke und Mainz-Mombach als erste Maßnahme für 2019 vorgesehen (siehe Anhang Maßnahme MAZ.06 der LBM-Steckbriefe).

3. Alternative

Angesichts drohender Dieselfahrverbote sind Angebote, die den Umstieg vom Auto auf ein alternatives Verkehrsmittel erleichtern und attraktivieren von hoher Bedeutung. Mit der Realisierung der Pendlerradroute können wichtige Quell-Ziel-Verkehre zwischen Mainz, Ingelheim und Bingen sowie umliegenden Kommunen auf das Fahrrad verlagert werden. Zudem kann die schon heute hochfrequentierte Route mithilfe von Landesfördermitteln saniert und optimiert werden. Wird diese Chance nicht genutzt, besteht nicht nur die Gefahr, dass die Umverteilung vom Auto auf das Fahrrad nicht forciert werden kann, sondern auch, dass Radfahrende aufgrund der schlechten Bedingungen auf der Route wieder auf das Auto als Fortbewegungsmittel zurückgreifen.

4. Ausgaben/Finanzierung

Das Projekt Pendlerradroute wird vom Land mit mindestens 70% gefördert. Eine verbindliche Summe des kommunalen Eigenanteils ist erst nach Festlegung und Kostenermittlung der Gesamtmaßnahmen möglich.

Die Kostenschätzung für die kurzfristige Maßnahme in 2019 beläuft sich auf ca. 1.400,-€. Weitere Maßnahmen werden vor der Umsetzung den Gremien vorgestellt.

5. Geschlechtsspezifische Auswirkungen

keine